

Ja! Natürlich Strohschwein Standard

Gesamtbetriebsumstellung

Der gesamte Betrieb wird nach den Regeln des biologischen Landbaues geführt. Dazu gehören mögliche Haupt- und Nebenbetriebe wenn diese vom gleichen Betriebsleiter als wirtschaftliche Einheit betrieben werden. Werden rechtlich getrennte Betriebe von Partnern (verwandtschaftlich oder gesellschaftsrechtlich) gemeinsam als wirtschaftliche Einheit bewirtschaftet gelten diese ebenso als ein Gesamtbetrieb.

AT Herkunft: Alle Tiere werden in Österreich geboren und aufgezogen.

Schweine sind sehr soziale und bewegungsaktive Tiere und fühlen sich daher in Gruppenhaltung mit freier Bewegungsmöglichkeit am wohlsten.

Strukturierung Stall: Den Tieren stehen strukturierte Buchten zur Verfügung, welche eine Trennung von Ausscheidungs-, Liege- und Fressbereich ermöglichen. Die Mindeststall- und Auslaufflächen werden ohne Ausnahmen (bspw. beengte Hoflage) eingehalten.

Sofern Schweine ausreichend Platz und strukturierte Bereiche (bspw. mit aber auch ohne Einstreu) vorfinden, trennen die Tiere gemäß ihrem natürlichen Verhalten genau nach Fress-, Aktivitäts-, Ruhe- und Ausscheidungsbereichen. Durch das in der biologischen Landwirtschaft höhere Platzangebot in Kombination mit ausreichend Stroheinstreu und Beschäftigungsmöglichkeiten können die Tiere ihre physiologischen und Verhaltensbedürfnisse weitestgehend ausleben.

Stroheinstreu: Eine mehr als 50% planbefestigte Fläche ist mit ausreichend Stroh oder Heu eingestreut.

Stroh dient nicht nur als Einstreumaterial für weichere und trockene Liegeflächen. Es bietet den erkundungsfreudigen Schweinen auch die Möglichkeit darin zu wühlen und somit das Stroh als Beschäftigungsmaterial zu nutzen.

Auslauf: Der Zugang zu einem befestigten Auslaufbereich wird den Tieren (Zucht und Maststufe) jederzeit ermöglicht.

Schweine sind bewegungsaktive und erkundungsfreudige Tiere und benötigen eine strukturierte Umgebung um ihren physiologischen und Verhaltensbedürfnissen nachkommen zu können. Mit dem Zugang zu einem befestigten Außenbereich können die Schweine jederzeit zwischen zwei unterschiedlichen "Klimazonen" (geschützter Stallbereich und Außenklimareize) wählen.

Freie Abferkelung: Die Ferkel dürfen nur von Bio Betrieben mit freier Abferkelung (keine Kastenstände) bezogen werden.

Trächtige und abferkelnde Sauen dürfen bei Ja! Natürlich beim Nestbauverhalten oder beim Säugen ihrer Ferkel nicht fixiert beziehungsweise in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden. Diese Vorgabe gilt für alle an Ja! Natürlich liefernden Betriebe. In sogenannten Kastenständen, welche bei Ja! Natürlich nicht zugelassen sind, können sich trächtige oder abferkelnde Sauen nicht mehr frei bewegen, um das Risiko von erdrückten Ferkeln zu reduzieren. Jedoch führt die Verwendung von Kastenständen zu einer erheblichen Bewegungseinschränkung der Tiere und hat zumeist auch negative Auswirkungen auf die Tiergesundheit. Bei einem ausreichenden Platzangebot, entsprechender Stroheinstreu und richtigem Management können etwaige Ferkelverluste jedoch erheblich minimiert werden. Die Verwendung von nicht tiergerechten Kastenständen sollte in der biologischen Schweinehaltung daher kein Thema sein.

Eingriffe: Es werden am Tier keine vorbeugenden Eingriffe wie beispielsweise das Kupieren von Schwänzen oder das Schleifen der Zähne durchgeführt.

Mit Eingriffen wie beispielsweise dem Kupieren von Schwänzen oder dem Schleifen der Zähne soll Bissverletzungen und daraus resultierenden Infektionen vorgebeugt werden. Allerdings sind abgebissene oder angeknabberte Schwänze meist ein Resultat von fehlendem Beschäftigungsmaterial (wie zum Beispiel Stroh), zu vielen Tieren auf engem Raum und nicht artgemäßer Fütterung. Durch ein entsprechendes Angebot an Beschäftigungsmöglichkeiten und strukturierten Bereichen in Verbindung mit abwechslungsreichem und gehaltvollem Futter lassen sich derartige Verletzungen weitestgehend vermeiden.

Getreideanteil: Die Futtermischung besteht aus mind. 50% Getreideanteil (ohne Mais).

Schweine benötigen für ein gesundes Wachstum eine ausgewogene Mischung aus verschiedenen Futterkomponenten, um mit ausreichend Energie und Nährstoffen versorgt zu werden. Getreide ist dabei ein wichtiger Bestandteil in der Fütterung von Schweinen und wird von vielen Betrieben selbst produziert und veredelt. Der Anteil an verschiedenen Futterkomponenten hat überdies auch Auswirkungen auf die spätere Produktqualität.

Raufutter: Der Raufutteranteil (bspw. Gras, Klee, Heu, Luzerne, etc.) beträgt mind. 10% der Futtermischung.

Raufutter ist eine wichtige Ergänzung für den Allesfresser Schwein, wirkt sich positiv auf die Verdauung aus und bewirkt ein ruhigeres Verhalten der Tiere. Verhaltensstörungen wie beispielsweise Schwanzbeißen treten bei ausreichendem Raufutterangebot deutlich seltener auf.